

Züge von Granulit und Granulitgneiss als Fortsetzung der Granulite des Namiester Thiergartens.

Während diese Gesteine mit ihren zahlreichen Einlagerungen von Amphibolit, Serpentin und Eklogit einen bisher sehr verbreiteten Typus des archaischen Gebirges darstellen, scheinen nun an der westlichen Begrenzung des Granitites am Rande des Kartenblattes neue Gesteinscharaktere auf ein neues Gebiet hinzuweisen. Es herrschen plattig-schiefrige, oder auch faserige biotitreiche, Gneisse vor; sie sind manchmal von kleinen Kalklinsen und von Amphibolitlinsen begleitet. Ein eigenthümlicher Graphitgneiss, welcher einen breiten Zug östlich von Startsch bildet, wird von einigen schmalen Parallelzügen westlich von Trebitsch und südwestlich von Jarmeritz auf dem Gebiete des Blattes Trebitsch-Kromau begleitet. Die letztgenannten Gesteine, sowie eine Reihe von eigenthümlichen, theils dichten, theils porphyrischen, meist grünen Ganggesteinen, welche bei Unterkloster und an einzelnen Punkten im Inneren des Granitgebietes auftreten, bedürfen noch einer mikroskopischen Untersuchung, bevor über dieselben ein sicheres Urtheil gefällt werden kann.

Der Sectionsgeologe Dr. Franz Kossmat begann im diesjährigen Sommer mit der Kartirung des Blattes Bischoflack — Ober-Idria und untersuchte zunächst im Anschlusse an seine früheren Arbeiten das Triasgebiet, welches zwischen Idria und Untertribuša vom Abhange des Ternowanerwaldes bis zur Idria reicht und durch das Auftreten von Eruptivgesteinen im Niveau der Wengenerschichten ein besonderes Interesse beansprucht. Im palaeozoischen Gebiete der Umgebung von Kirchheim konnten nur wenige Touren gemacht werden, hingegen wurde dem Studium des Quecksilberbergwerkes von Idria ein längerer Zeitraum gewidmet und vor allem der südöstlichen Grubenpartie, welche im Vorjahre nur ziemlich kurze Zeit untersucht werden konnte, grössere Aufmerksamkeit zugewendet. Die Resultate sind auf Grubenkarten und Profilen eingetragen. — Die übrige Zeit der diesmal nur auf 60 Tage ausgedehnten Aufnahmsaison wurde auf Revisionstouren im Blatte Adelsberg verwendet.

Dr. Othenio Abel hat die Kartirung der Blätter Auspitz—Nikolsburg (Zone 10, Col. XV), Mistelbach (Zone 11, Col. XV) und Tulln (Zone 12, Col. XIV) im verflossenen Sommer theils fortgesetzt, theils neu in Angriff genommen. Der Stratigraphie und der Tektonik der Juraklappen zwischen Donau und Thaya wurde besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Ein Theil der Ergebnisse wurde in dem Reiseberichte von Nikolsburg (Verh. k. k. geol. R.-A. 1899, Nr. 10, pag. 284) mitgetheilt. Das Studium des südlichen Endes der Klippenreihe zeigte, dass die bisher als Sotzkaconglomerate bezeichneten, blockführenden Mergel dem oberen Focän zufallen und keine von den weissen und bläulichen Mergeln im Alter wesentlich verschiedene Bildung sind. Die letzteren Schichten, die auf der Stur'schen Umgebungskarte von Wien als Schlier ausgeschieden wurden, sind geradezu als Auspitzer Mergel zu bezeichnen und stellen eine Facies des Greifensteiner Sandsteines dar. Die Juravorkommnisse von Nieder-

fellabrunn nehmen einen grösseren Flächenraum ein, als man bisher vermuthete, und sind von alttertiären Lithothamnienkalken begleitet. Die Mucronatenkreide konnte auch an der Westseite des Klippenzuges bei Bruderndorf nachgewiesen werden, wo sich in einem Acker Bruchstücke der *Bel. mucronata* Schloth. gefunden haben. In den Juraablagerungen bei Ernstbrunn wurden reiche Aufsammlungen gemacht und durch mehrere Arten der Gattungen *Lytoceras* und *Phylloceras* der alpine Charakter der weissen Klippenkalke festgestellt, während die tiefsten Jurabildungen die ausseralpine Faciesentwicklung der Nattheimer Schichten zeigen.

Volontär Dr. Karl Hinterlechner verwendete die Zeit vom 1. August bis 17. September dazu, um sich erstens unter Leitung des Sectionsgeologen Herrn Ing. A. Rosival für die Aufnahme-thätigkeit vorzubereiten und zweitens um die Neuaufnahme des krystallinischen Theiles des Blattes Reichenau und Tyništ (Zone 5, Col. XIV) durchzuführen. Die Terrainbegehungen, welche der Vorbereitung für die Aufnahme-thätigkeit dienten, wurden gemeinsam mit Herrn Ing. Rosival von Kl.-Mohrau (in Schlesien) aus durchgeführt. Die Touren beschränkten sich auf das Gebiet des süd-östlichsten Theiles des Blattes Freiwaldau (Zone 5, Col. XVI). Selbstständig unternahm Dr. Hinterlechner eine dreitägige Sudeten-Wanderung, um sich über die geologischen und petrographischen Verhältnisse dieses Kammes zu informiren.

In der zweiten Hälfte des Monats August machte derselbe mit dem Sectiosgeologen Herrn Dr. J. Jahn einige Orientierungstouren im Gebiete der nord-östlichen Ecke des Blattes Reichenau-Tyništ, und begann dann mit den selbstständigen Aufnahmen des krystallinischen Antheiles des angeführten Blattes.

Zunächst wurde das Gebiet nördlich von Javornicerbache und östlich von der Linie Reichenau—Habrova—Lukawitz—Skuhrow begangen. Auf Grund der zahlreichen Touren konnten manche Verbesserungen der Abgrenzungen der Kreide gegen die krystallinischen Gesteine durchgeführt werden.

Volontär Dr. U. Söhle hat sich während eines grösseren Theiles des Sommers und der Herbstzeit mit dem Studium der geologischen Verhältnisse der Insel Lesina (Dalmatien) beschäftigt und von den Hauptorten der Insel (Lesina, Cittavecchia und Ghelsa) aus eine geologische Specialaufnahme und Kartirung des breiteren, westlichen Theiles derselben in Angriff genommen.

Wie alljährlich schliesse ich unseren eigenen Arbeiten im Felde hier die Mittheilungen an, welche uns von den durch die hochgeehrten Fachgenossen in Böhmen und Galizien ausgeführten Untersuchungen Kenntniss geben. Der besonderen Güte des Herrn Hofrathes Dr. K. v. Kořistka verdanken wir in Bezug auf die Naturwissenschaftliche Landesdurchforschung von Böhmen die folgende Mittheilung:

Im Jahre 1899 wurden folgende geologische Arbeiten ausgeführt, beziehungsweise dem Drucke übergeben. Prof. Dr. A. Frič beendete